"Weg von Demenz als Tabuthema"

Vorlesestunde am Welt-Alzheimer-Tag in der Adolph-Kolping-Anlage

VON JULIUS PRIOR

musiziert.

Groß-Zimmern – Unter alten Bäumen waren am vergangenen Montag die Märchen der chen. Abel erklärte: "Demen-Gebrüder Grimm in der Adolph-Kolping-Anlage hören. Vorgelesen von der ersten Vorsitzenden der Alzheimer Gesellschaft im Kreis Darmstadt-Dieburg, Johanna Abel, Groß-Zimmerns Bürgermeister Achim Grimm und der Sozialausschussvorsitzenden Astrid Geiß wurde der Hase ein weiteres Mal vom Igel besiegt, Dornröschen aus ihrem Schlaf geküsst und von den Bremer Stadtmusikanten

Im Rahmen des Welt-Alzheimer-Tags am 21. September sollte die Aktion auf die Krankheit aufmerksam maziell Erkrankte sind auch ein Teil der Gesellschaft und gehören zur Gemeinschaft dazu." Groß-Zimmern möchte als "demenzaktive Kommune" nicht nur den Erkrankten, sondern auch den Angehörigen zur Seite stehen. "Wir müssen von Demenz als Tabuthema weg und über die Krankheit sowie die vorhandenen Angebote und Anlaufstellen aufklären", sagt Geiß, die sich spontan bereit erklärt hatte, auch ein paar Ge-



Johanna Abel las das Märchen "Der Hase und

FOTO: PRIOR

der Igel".

schichten vorzulesen. Zu Gehör kamen neben ausgewählten Märchen der

sich während der Geschichdass sie erst mit 14 Jahren ihr erstes Buch lesen konnte, da saß. "Heute bin ich ein Büchernarr", lachte sie. Andere erinnerten sich zurück, wie alle Nachbarskinder zu ihnen kamen und dort für alle gemeinsam vorgelesen wurde. "Da kommt von sonst Tatenlosen plötzlich Beifall, und das macht mir dann auch Freude, wenn man helfen

Brüder Grimm auch einige liest alle zwei Wochen im Kurzgeschichten. "Die Aus- Groß-Zimmerner Seniorenwahl war wunderschön", be- zentrum Gersprenz vor und teuerte eine Besucherin, die möchte auch andere dazu motivieren, sich freiwillig zu ten daran zurückerinnerte, melden und vorzulesen, "Wir möchten den Älteren Zeit spenden, und auch Angehörisie vorher keine Bücher be- ge sind sehr dankbar, wenn sie mal eine Stunde den Kopf freibekommen", erklärte Jakob Neufeld, der die Märchenstunde mitorganisiert

Im Anschluss an die Lesestunde konnten sich Angehörige und Patienten austauschen, und Informationen über Anlaufstellen wurden kann", freute sich Abel. Sie verteilt.